



Passau, den 02.10.2021

Liebe Pfarrgemeinderatsmitglieder,

eine herausfordernde PGR-Periode neigt sich dem Ende zu. Eine Periode, in der aufgrund der Corona-Pandemie der Alltag und das kirchliche Leben eine so noch nie dagewesene Veränderung erfahren hat. Vieles hat uns belastet, manches ist weggebrochen, manches mussten wir neu lernen. Gleichzeitig haben wir erlebt, wie die neue Situation mancherorts auch ein neues Miteinander von Priestern, Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen und vielen Gläubigen in unseren Pfarreien hervorgebracht hat.

Im vertrauensvollen Miteinander haben Sie als Pfarrgemeinderatsmitglied in den vergangenen Monaten die Gemeinschaft mit Jesus Christus vorgelebt und Kirche lebendig gehalten. Es gab zum Beispiel zahlreiche Advents-, Weihnachts- und Osteraktionen, „Erntedank to go“, dezentrale Bittgänge, Versorgung von Risikopersonen, Andachten bis hin zum Trost am Sterbebett und dem Gebetsangebot mit Trauerfamilien und natürlich die vielen Online-Angebote und Aktionen. Unzählige kreative Beispiele erzählen von dem vielen Guten mitten in der Krise der Pandemie. Viele von Ihnen haben sich den Herausforderungen gestellt und als Gemeindemitglied selbst die Initiative ergriffen und gehandelt. Dafür sagen wir Ihnen von ganzem Herzen „Vergelt's Gott!“

Wir sind der Überzeugung, dass wir nach der Pandemie von alledem lernen können, um das kirchliche Leben in einem guten Miteinander neu lebendig sein zu lassen. Das ist auch der Wunsch von Papst Franziskus, der die ganze Welt eingeladen hat, einen synodalen Prozess miteinander zu gehen. Das ermutigt uns, Sie erneut einzuladen, sich auch in Zukunft miteinander in der Kirche von Passau zu engagieren – für Gott und die Menschen. Wir wünschen uns sehr, dass Kirche vor Ort lebendig bleibt – trotz der erlebten Rückgänge beim hauptamtlichen Personal und den Gläubigen. Daher bauen wir auch auf engagierte, verantwortungsbewusste und mutige Pfarrgemeinderätinnen und -räte, die Freiräume haben und nutzen können.

Es kann sein, dass wir manches Gewachsene lassen müssen, weil es nicht mehr trägt. Dazu braucht es Mut und vor allem Menschen vor Ort, die in der Freude am Glauben vorangehen, die Initiativen und Aktionen starten, Gruppen bilden, Glauben stärken, Gebetsgemeinschaft formen und mehr. Im Pfarrgemeinderat laufen viele Fäden zusammen. Er soll gestaltend, beratend, koordinierend und beschließend mitwirken in allen wichtigen Belangen, die die Pfarrei betreffen.

Angeregt durch die Initiative des Papstes und durch den Synodalen Weg in unserem Land diskutieren wir auf der diözesanen Ebene derzeit mit Mitgliedern des Diözesanrats und verschiedenen Gruppen und Verbänden darüber, wie zukünftig Gläubige in ihren Pfarreien ermutigt werden können, in eine stärkere Eigenverantwortung zu kommen; wie wir zukünftig verlässlich ein kooperatives Miteinander zwischen Pfarrern und Gläubigen erreichen können; wie Charismen entdeckt und geweckt werden können – und wie möglichst viele Menschen auf dem Weg unserer Kirche mitgenommen und beteiligt werden können.

Ziel soll es sein, mitzuhelfen, eine nahe Kirche, eine Kirche vor Ort zu sein und zu bleiben; eine Kirche, die sich dem Auftrag Jesu stellt, der Welt das Evangelium zu bringen, in der sich die Gläubigen bewusst sind, dass sie durch ihre Taufe und Firmung teilhaben am gemeinsamen Priestertum aller. Ihren Auftrag erfüllt die Kirche, indem sie in der Liturgie Gottes Heilswirken am Menschen feiert, indem sie den Glauben verkündigt und indem sie den Menschen beisteht, vor allem denen in Not.

Wir wollen Sie daher ermutigen, in der nächsten Periode des PGR miteinander die folgenden Schritte zu gehen:

- Möglichst **alle** Gläubigen und kirchlichen Gruppierungen sollen sich zusammen mit dem Pfarrer Fragen stellen wie: Wozu sind wir da - hier vor Ort in unserer Pfarrei? Wozu lädt uns das Evangelium hier konkret ein? Was ist nötig, was ist verzichtbar, was braucht es neu?
- Aus einem Weg des Fragens und Hörens kann im gelingenden Fall ein Leitbild entstehen, zusammen mit einer Vision, die in wenigen Worten beschreibt, um was es hier und heute für die Pfarrei geht.
- Der Weg wird gut durch Gebet und das Hören auf das Wort Gottes begleitet.
- Strukturell kann die Gemeindeberatung begleiten – auch in der Offenheit für neue Organisationsformen.
- Die Pfarrer sind eingeladen, sich in ihrem Leitungsdienst zusammen mit allen anderen immer auch zugleich und zunächst als Hörende und Impulsgeber zu verstehen. Im Sinn des Wortes: Mit euch bin ich Christ – für euch bin ich Bischof (bzw. hier: Pfarrer).
- Entscheidungen, die alle betreffen, setzen einen guten Beratungsprozess voraus und werden – wenn möglich – als Mehrheitsentscheidungen getroffen.
- Entwürfe von Leitbild, Vision und gegebenenfalls neuer Organisationsstruktur werden nach Beratungen in den verschiedenen Gruppierungen zuletzt vom Pfarrgemeinderat zusammen mit dem Pfarrer beschlossen.
- Die Ergebnisse des Prozesses sollen der Diözesanleitung vorgelegt und dort mit Mission und Auftrag, den Leitlinien und den Strategischen Überlegungen des Bistums abgestimmt werden.
- Am Ende bestätigt der Bischof das Ergebnis und lädt die Pfarreimitglieder ein, ihren Weg zu gehen und die Ergebnisse umzusetzen.

Für Rückfragen und Rückmeldungen wenden Sie sich bitte an:

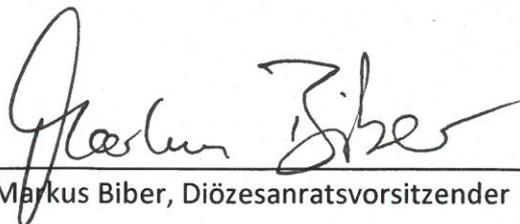
[synodalerweg@bistum-passau.de](mailto:synodalerweg@bistum-passau.de) und / oder [dioezesanrat@bistum-passau.de](mailto:dioezesanrat@bistum-passau.de)

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinderäte, die Kirche geht in der Gegenwart Jesu durch die Zeit. Wir sind voll Zuversicht, dass Er uns auch in herausfordernden Zeiten bestärken will. Wir möchten Sie deshalb einladen und ermutigen, den Weg mitzugehen und auch neue, mögliche Kandidatinnen und Kandidaten anzusprechen. Wir danken Ihnen für alles bisherige Engagement und für Ihre Bereitschaft weiterzugehen. Ermutigen Sie bitte auch andere, ebenfalls weiterzumachen oder sich auch neu einzubringen.

Gottes reicher Segen soll Sie bei allem begleiten!



Bischof Dr. Stefan Oster SDB



Markus Biber, Diözesanratsvorsitzender